

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1914**

44 (21.2.1914) Zweites Blatt

Sport und Körperpflege.

Um die Reichsspende.

Der Reichsausschuss für Olympische Spiele verfenet an die bürgerliche Tagespresse folgende Notiz:

Der „Vorwärts“ veröffentlicht in seiner Ausgabe vom 4. Februar unter Olympische Spiele und Arbeiter-sport zwei Presstimmen, die den ablehnenden Beschlus der Budgetkommission des Reichstags gutheissen. So begrüsst die Arbeiter-Turn-Zeitung diesen Beschlus gerade aus dem Grunde, weil dadurch die preussisch-deutsche Kulturkämpfe im Ausland bekannt wird! Der Arbeiter-Radsportler schreibt: „Das gelegentlich der bevorstehenden Debatte im Reichstag die Vertreter der Arbeiter diese Gelegenheit benutzen werden, vor aller Welt anlagend kundzugeben, wie in Deutschland von den Nachbarn die Arbeiter-Sportvereine bedrückt und schikaniert werden.“ — Wie es in Wirklichkeit mit dieser Bedrückung und Schikaniierung der Arbeiter-Sportvereine aussieht, dafür nur zwei Beispiele: Unter den mit dem deutschen Sportabzeichen bedachten Angehörigen der dem Deutschen Reichsausschuss angehörenden Verbände befinden sich auch drei Sportsleute, die Arbeiter-Sportvereine angehören, und auf die letzthin von der Kartellorganisation der Groß-Berliner Arbeiter-Sportvereine gerichtete Anfrage betreffend Überlassung des Deutschen Stadions an einem Sonntage abends Abhaltung eines Sportfestes durch die Arbeiter-Sportvereine hat der Deutsche Reichsausschuss geantwortet: „dies ist durchaus geneigt und in der Lage ist, das Deutsche Stadion jedem Leibesübenden treibenden Verband, also auch den Arbeiter-Sportvereinen, abends Abhaltung eines Sportfestes an einem Sonntage zu überlassen.“ Im weiteren Verlauf seines Antwortschreibens nimmt dann der Deutsche Reichsausschuss noch Veranlassung, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß er grundsätzlich die Veräußerung politischer und konfessioneller Fragen mit sportlichen Angelegenheiten in jeder Form ablehnt.“

Diese Notiz, schreibt die „Arb.-Ztg.“, ist durchaus irreführend. Es ist in dem auch von uns gebrachten Artikel nicht behauptet worden, daß die bürgerlichen Sportverbände uns schikanieren, sondern daß die preussische Regierung dies tut. Wir haben aber auch festgestellt, daß die bürgerlichen Sportverbände mit keinem Worte sich gegen diese Schikanen gewandt haben, und daß die Deutsche Turnerschaft diese Schikanen veranlaßt hat. Wenn die bürgerlichen Sportler von der volksgesundheitlichen Wirkung der Leibesübungen so sehr überzeugt sind, wie sie vorgeben, dann dürften sie nicht ruhig zusehen, wie der Arbeiter-Sport jede sportliche Tätigkeit mit Gewalt unterbunden wird. Nun hat der Reichsausschuss dem Berliner Kartellverband noch mitgeteilt, daß er die Veräußerung politischer und religiöser Fragen mit dem Sport entschieden ablehnt. Um! — es kommt doch wohl darauf an, wie er die Politik meint. Der Jungdeutschlandbund treibt doch ganz offenbar Politik, wenigstens in seinem Jugendblatt, während wir in unsern Jugendblättern alles ängstlich bemiiden haben, was mit Politik in irgendeinem Zusammenhang gebracht werden könnte. Wir haben es mit vollem Ernst abgelehnt, mit der Politik in Verbindung gebracht zu werden, weil aber viele Mitglieder der Sportvereine meist der Sozialdemokratie angehören, stempelt man diese mit Gewalt zu politischen Vereinen. Das geschieht ohne allen Zweifel nur deshalb, um uns die Jugend zu entziehen und damit unsere Bewegung zu schädigen. Was man als politische Tätigkeit angekreidet hat, das ist so lächerlich gering, daß es bei unboreingenommenen Leuten keinen Eindruck machen kann. Nun wird der Reichsausschuss sagen, daß er gewiß nicht schuld an diesen Verfolgungen ist. Mag sein, wir bestreiten es nicht, aber diese Dinge sind doch nur möglich, weil das deutsche Bürgertum es so gern gesehen läßt. Würde das Bürgertum sich solche Maßnahmen der Verwaltungsbehörden nicht gefallen lassen, dann würde das ganze politische Leben in Deutschland ein ganz anderes Gesicht bekommen. Wenn nun der Reichsausschuss das Stadion auch den Arbeitern zur Verfügung stellen will, so wird er damit gewiß zu seinem Teil zur Herabminderung der Gegensätze beitragen. Wir hören indes die Volkspartei, aber es fehlt uns der Glaube. Die feindlichen Mächte waren bisher immer noch stärker als die guten Vorzüge einzelner, vorurteilsloser Leute. Wie wenig wir Veranlassung zur Vertrauensseligkeit haben, das beweist der Vorgang in Kassel. Dort turnten die Vereine unter dem Beifall eines kaiserlichen Prinzen und einige Wochen später wurden sie für politisch erklärt. Warten wir also ab, was aus der Zusage werden mag. Geht aber die Bekämpfung so weiter, dann werden wir auch bei der Olympiade 1916 nicht Gensere bei Fuß stehen. Wir werden Mittel und Wege finden, den ausländischen Sportlern, von denen ein großer Teil politisch zu uns gehört, haren Wein über die deutschen Verhältnisse einzuschänken. Wir werden das in so nachdrücklicher Weise tun, daß es an maßgebender Stelle auch fühlbar wird.

Arbeiter-Turnerbund :: 10. Kreis.

Bezirksturntag des 3. Bezirks.

Am Sonntag, 16. Februar, tagte in Darglanden (Gasthaus „Karlsruher Hof“) der 16. ordentliche Bezirksturntag des 3. Bezirks. Erschienen waren 6 Mitglieder der Bezirksleitung, 1 Vertreter des Kreis-ausschusses und 187 Delegierte.

Die Darglander Turngenossen hatten zu Ehren der Erschienenen das Tagungslotal in feinsinniger Weise ausgeschmückt. Auch in musikalischer Beziehung zeigten sie ihre Gastfreundschaft, denn vor der Vormittagsstimmung, während des Mittagessens und vor der Nachmittagsstimmung erfreuten sie mit musikalischen Darbietungen die Anwesenden. Ein Quartettvortrag überzeugte die Anwesenden, daß auch in Darglanden die Arbeiter-Sportvereine guten Boden hat. Den Darglander Turngenossen sei der beste Dank gesagt, sie verziehen Gäste zu ehren.

Bezirksvertreter J. d. - Grödingen eröffnete und begrüßte um 10 Uhr den Turntag. Turngen. S. d. l. - Darglanden bewillkommnete die Erschienenen namens der Freien Turner von Darglanden. Turngen. M. e. m. - Mannheim brachte die Grüße der Kreisleitung. In das Tagesbüro wurden gewählt: J. d. - Grödingen als 1., S. d. l. - Darglanden als 2., Wetzlar, K. h. n. - Darglanden und E. e. l. - Karlsruhe als Schriftführer.

Der Geschäftsbericht lag gedruckt vor. Demselben ist u. a. zu entnehmen, daß der Bezirk gute Fortschritte gemacht hat.

Gewonnen wurden im Berichtsjahre 5 Vereine, die Gesamtzunahme von Mitgliedern in den bestehenden Vereinen beträgt 566, darunter Karlsruhe mit 179, Darglanden 60, Eichenheim 40, Ettlingen 39 usw. Der ganze Bezirk zählt insgesamt 47 Vereine mit 4020 Mitgliedern. Die Spielbewegung hat sich gut entwickelt. Aber mit Recht weist der Bericht darauf hin, daß unsere Spieler nicht des „Sieges“ zuliebe spielen sollen, sondern daß die körperliche Kräftigung und Ausbildung der Hauptzweck sein müsse. — Der Turnbericht ist zufriedenstellend. Das Bezirksturnfest kann in turntechnischer Beziehung als gut gebucht werden, der Besuch der 3 Bezirks- und 2 Gruppenortturnerfunden hat wieder eine schöne Steigerung erfahren. — Das Frauenturnen leidet leider immer noch unter der falschen Auffassung, daß nur für das männliche Geschlecht, aber nicht für das weibliche die Körperpflege zu empfehlen sei. Mann wird denn einmal die moderne Arbeiter-sportbewegung als gut gebucht werden, da ja Mädchen und Frauen ganz genau so wie die Männer unter der einseitigen Produktionsweise zu leiden haben. — Der Bezirksvertreter erläuterte noch in einigen Punkten den Geschäftsbericht. Er wies u. a. darauf hin, daß sich mehrere Vereine von den „Teufeln“ losgerissen haben wegen der Mitgliedschaft im Jungdeutschlandbund. Diese nennen sich zum Teil jetzt neutrale Vereine. Aber um nach „oben“ in gute Empfehlung zu kommen und zu zeigen, daß sie mit dem Arbeiterturnerbund nichts gemein haben, haben diese Vereine anlässlich ihrer letzten stattgefundenen Tagung an den Großherzog ein Ergebnisbestimmungsgramm gesandt. Der Kampf mit den Behörden, insbesondere den Schulbehörden, scheint bei uns preussisch zu werden seit dem Erlaß der neuen Schulordnung. In vielen Fällen zeigen sich die „Teufeln“ als Inspiratoren der Behörden.

Den Kassenbericht erstattete Bezirkskassier K. u. m. - Grödingen. Mit einem Kassenbestand von 359,92 M. schließt das Berichtsjahr ab. — Der Stand der Bezirkskassensatzung, die besonders den neuen Vereinen zum Vorteil gereicht, ist ebenfalls gut. — Der Turnbericht konnte infolge Verbindung der Turntage nicht mündlich erstattet werden. — Frauenturnwart M. a. r. e. t. liegt in seinem Bericht über die vielfach tagende Interessiertheit gegenüber dem Frauenturnen seitens verschiedener Vereine und Mitglieder, sowie der Arbeiter-sportbewegung. — Ueber die Spielbewegung kann Spielleiter H. r. m. a. n. n. nur Fortschritte konstatieren.

Damit waren die mündlichen Berichte erledigt. Die Diskussion war eine sehr lebhaft. Einen breiten Raum nahm die unerbittliche Gerechtigkeit in Darglanden ein. Hauptsächlich bringt der vom Turntag angenommene Vorschlag wieder Ordnung in die Verhältnisse. Beschlossen wurde, den Bezirksbeitrag um 5 Pf. zu erhöhen, weiterhin, daß die Gruppenleiter in Zukunft dem Bezirksturntag angehören sollen. Ein Antrag Karlsruhe, daß sämtliche Druckerarbeiten für den Bezirk der Kartellerei zu übertragen sind, wurde abgelehnt mit der Begründung, daß auch Mitglieder, die eine Druckeri haben, zu berücksichtigen seien. Der Bezirksverwaltung wurde Entlastung erteilt.

Am Nachmittage hielt Herr Rechtsanwält M. a. r. u. m. - Karlsruhe einen sehr lehrreichen Vortrag über „Rechtsfragen im Arbeiterturnerbund“. Mit höchstem Interesse verfolgten die Anwesenden den Ausführungen, die für die Praxis von größtem Werte sind. Die Zuhörer dankten mit großem Beifall. Im weiteren Verlauf der Tagung fand ein Antrag Annahme, daß in Zukunft auf 50 Mitglieder (bisher 25) ein Delegierter entfällt. Von einer Bezirksfestlichkeit wird abgesehen, dafür sollen Gruppenfeste stattfinden. Der nächste Bezirksturntag findet in Grödingen statt. Erst um 7 Uhr erreichte die arbeitsreiche Tagung ihr Ende. E. e.

Somit der uns zugegangene Bericht. Wir möchten uns erlauben, zu dem von der Tagung abgelebten Antrag Karlsruhe, sämtliche Druckerarbeiten im „Volksfreund“ herzustellen zu lassen, einiges zu bemerken. Wir können diesen Beschlus der Freien Turner nicht verstehen. Gerade von den Freien Turnern hätten wir hier eine andere Stellungnahme erwartet. Ist der „Volksfreund“ nur gut genug, sich das ganze Jahr über mit den Behörden und den Gegnern im Interesse der freien Turnerschaft herumzuschlagen? Das wäre eine eigenartige Ansicht der Turngenossen. Wir haben eine Sportsekte geschaffen, als eines der ersten unter den deutschen Parteiblätttern, in der besonders die Turner am ausführlichsten zum Wort kommen. Ueber 20 in unserem Geschäft tätige Genossen sind Mitglieder der Freien Turnerschaft, abgesehen natürlich von all den anderen Gründen, es sei nur noch auf die Arbeits- und Lohnverhältnisse in unserem Geschäft hingewiesen, die es als selbstverständlich erscheinen lassen sollten, daß bei Aufträgen nur die Arbeiterdruckeri berücksichtigt wird, in Geschäftshäusern zu verfallen. Wir hoffen, daß dieser Beschlus sobald wie möglich umgeworfen wird. Die Red.

\* Von der Hornisgrunde. Wie schon mehrfach berichtet wurde, ist es bei dem Bau des Hornisgrundeturmes zu erheblichen Kostenüberschreitungen gekommen. In der letzten Sitzung der Baden-Badener Sektion des Badischen Schwarzwaldbundes wurden nähere Mitteilungen über die Angelegenheit gemacht. Die Sektion Baden-Baden hat in ihrem Voranschlag für 1914 den Betrag von 500 M. zum Fondus des Hornisgrundeturmes eingestellt. Der Turm war zuerst für 30 000 M. veranschlagt. Die ausführende Baufirma stellt aber eine Forderung von über 70 000 M. Das Schiedsgericht hat jetzt die endgültig zu tragenden Auflophen auf 45 783 M. festgesetzt. Mit Einschluß der Kosten für Architektenehonorare, Schiedsgerichtskostenanteil u. a. stellen sich nun die Gesamtkosten des Turmes auf 59 222 M., die bis auf einige tausend Mark abbezahlt sind. An der Tragung der Restschuld sind außer dem Hauptverein die Sektionen Baden-Baden, Karlsruhe, Forzheim und Mannheim beteiligt. In zwei Jahren soll die Angelegenheit erledigt sein und so lange wird auch das Eintrittsgeld zum Turm erhoben.

\* Hauptversammlung des Klubs Schwarzwald. Der Ski-Klub Schwarzwald hielt letzter Tage auf dem Feldberg eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in welcher u. a. die obligatorische Einführung der Skibrillen, die alsdann den Titel „Schwarzwald des Deutschen und Österreichischen Skiberandes“ führen soll, beschlossen wurde. Es ist beabsichtigt, die Skibrillen obligatorisch im Ski-Klub Schwarzwald einzuführen. Sodann erfolgte die Verlesung der Berichte über die Verbesserungen am großen Sprunghügel auf dem Feldberg. Bewilligt waren für die Verbesserungen zur Auffüllung von etlichen Rinnen durch die Hauptversammlung im Jahre 1912 2000 M., ferner stand ein Nachtragsetat von 600 M. zur Verfügung. Die Ausgaben belaufen sich auf 2800 M., jedoch eine Kreditüberschreitung von rund 200 M. vorlag. Die Erneuerung der Tribünen am Sprunghügel wurde erneut zur Beratung gebracht. Es werden dafür 4000 M. nötig, für die ein Fond angeammelt werden soll. Die neuen Tribünen werden aus Eisenbeton gebaut. Weiter besprach die außerordentliche Generalversammlung innere Verbandsangelegenheiten.

Ausflug für nächsten Sonntag. Langenbrand - Laichigfelsen - Lachenfelsen - Winterhardthaus - Alte Weinstraße - St. Antonien-Fortwirtschhaus - Forbach. 22 Kilometer. — Etwa 5 Stunden.

Der warme Föhnwind der letzten Tage hat mit dem Schnee gründlich aufgeräumt; schweren Herzen haben wir den herrlichen Winterfreuden Lebenswohl gelacht, und die gründlich mit Leinöl behandelten Brettle in der Mansarde zum langen Sommerfest niedergelegt. Bald erwachte der Frühling und mit ihm unser Wandertrieb. Unsere Wanderung möge uns am kommenden Sonntag durch ein schönes bekanntes Gebiet führen; wir wollen aber nach Möglichkeit die breiten Straßen des großen Touristenstromes meiden, um die herrliche, wohnende Waldheimat in vollen Zügen genießen zu können.

Um 8.10 Uhr verlassen wir Karlsruhe und fahren nach Langenbrand ins Murgtal, wo wir 9.53 eintreffen. Vom Bahnhof geht es hinauf zum Dorf, an der Kirche vorbei, nahe dem Dorfausgang biegen wir rechts ab, den Höhenzugsweg (blauer Rhombus) sanft ansteigend, bis wir einen breiten Fahrweg erreichen. Diesen freudig schreiten wir auf dem mit blauen Rhomben gezeichneten Fußweg weiter und schneiden so die große Straßengehe ab. Durch den Wald ansteigend beschneit der Pfad in einer Hütte einen Bogen und bald haben wir die Straße wieder erreicht. Wir folgen derselben etwa ¼ St. bis ein Fußpfad zur Rechten, der nahezu in gleicher Richtung, jedoch ansteigend zurückführt, abzweigt. Diesem Pfad folgen wir; bei einer Hütte macht er einen scharfen Bogen und bald sehen wir den Laichigfelsen über uns, den wir nach einigen Serpentinieren erreichen. Auf einem breiten Waldfahrweg marschieren wir weiter, lassen uns aber nicht verleiten, den nach etwa 20 Metern rechts zu Tal führenden Weg zu benützen, wir schreiten nahezu eben fort; bald macht der Weg einen kleinen Bogen nach Nordosten, um dann nach etwa 10 Minuten nach Südosten umzubiegen. Sorglos geht es auf dieser Straße weiter; nach ½ St. wird eine Hütte und nach weiteren 15 Min. ist eine zweite erreicht. Wir stehen nun vor einem kleinen Labyrinth von Begen. Unbekümmert aller Seitenwege gehen wir noch etwa 150 Meter gerade aus, biegen halb links (nicht scharf links) ab und stehen nach weiteren 100 Metern wieder vor einer Kreuzung. Im Kreuzungswinkel entspringt ein Fußpfad, der uns abwärts in einigen Minuten zu den Lachenfelsen führt, denen der Gullstein vorangelernt ist. Tief unten fließt der Saabach, dessen Talsohle wir oben auf der Höhe folgen. Zuerst umzieht die Straße ein kleines Seitentälchen des Saabachs, biegt dann nach Norden um und in einer schwachen halben Stunde ist das Winterhardthaus, eine feste Blockschutzhütte mit Brunnen, erreicht.

Ein liebliches, idyllisches Schwarzwaldbäldchen liegt vor uns ausgebreitet, ein Kläppchen; so recht geschaffen zum Ausruhen und Genießen; ein edler anheimelnder Schwarzwaldbäuber ruht hier über der friedlichen Natur.

Nach kurzer Rast und stärkendem Imbis brechen wir auf überschreiten den Bach und marschieren sanft ansteigend (nicht rechts ab) gerade aus. Der Waldhang, den mächtige Felsblöcke zieren, geht es hinauf und in einer halben Stunde haben wir die alte Weinstraße, den Höhenweg 2, erreicht. Nach rechts wendend folgen wir dem Höhenweg in südlicher Richtung zum Ledten Ram, einer Wegkreuzung, die in 20 Min. erreicht wird. Die Fahrstraße wird überschritten und in gleicher Richtung wandern wir weiter zur Wegkreuzung Blühbachhöhe auf dem Schramberg. Hier verlassen wir den Höhenweg und marschieren rechts hinab zum St. Antonien-Fortwirtschhaus. Weiter folgen wir dem Fahrweg, bis dieser eine scharfe Kurve nach rechts macht; hier mündet links der Höhenzugsweg, der vom Murgtal heraufführt, ein; wir benützen ihn zum steilen Aufstieg und erreichen das Tal bei der Bismarckhütte. Auf unserer Talwanderung können wir die fortschreitenden Arbeiten der Murgtalperre beobachten und wir wünschen nur das Eine, daß nach der Vollendung des großen Wertes, der Neiz dieses herrlichen Tales nicht verloren gegangen ist. Forbach verlassen wir mit dem Personenzug, der 5.18 abfährt und 7.28 Karlsruhe erreicht.

Aus der Stadt.

\* Karlsruhe, 21. Februar.

Aus dem Karlsruher Fuhrwerksgewerbe.

Seitens der Karlsruher Fuhrunternehmer wird vielfach darüber geklagt, daß es so schwer halte, einen tüchtigen und zuverlässigen Fuhrmann, der sein Handwerk auch richtig versteht, zu bekommen. Da dürfte es sich lohnen, einmal auch die näheren Gründe dieser Tatsache zu untersuchen. Während es der Arbeiter-schaft im allgemeinen mit Hilfe der gewerkschaftlichen Organisationen gelungen ist, eine Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse durchzusetzen, sind die Transportarbeiter noch weit zurück geblieben. Einzelne Gruppen, wie die Hafnarbeiter, auch Handelshilfsarbeiter, haben ganz gute Erfolge erzielt, nur die Arbeiter in den Fuhr- und Expeditions-geschäften stehen mit wenigen Ausnahmen noch auf den gleichen Löhnen wie vor acht oder neun Jahren. Landauf und Landab werden keine so niedrigen Löhne wie in Karlsruhe bezahlt; nirgends trifft man aber auch eine ähnliche Gleichgültigkeit unter den Fuhrleuten wie hier. Während z. B. in den Mannheim Expeditionsbetrieben als Anfangslohn 28,50 M. bezahlt werden, entlohnt die Firma v. Steffeln ihre Fuhrleute noch mit 22 bis 23 M. Uns sind Fälle bekannt, wo Arbeiter infolge dieser unzureichenden Entlohnung sich zu Unredlichkeiten verleiten lassen; die Firma hat sich aber gehütet, Strafanzeige zu machen, wahrscheinlich weil sie fürchtete, sich selbst bloßzustellen. Im andern Falle wieder sind die Arbeiter, trotz schwerer Arbeit, von morgens 6 bis abends 8 Uhr, genötigt, die Armenunterstützung in Anspruch zu nehmen, nur damit sie ihren Verpflichtungen gegenüber dem Fuhrwirt nachkommen können. Auch im Stuttgarter Transportgewerbe wurde im vergangenen Herbst durch Tarif-schlus mit dem Verband der Lohn für Fuhrleute auf 27 bis 30 M. festgesetzt und im Forzheimer Möbeltransportgewerbe beträgt der Taglohn für die Träger allgemein laut Tarif 8 M., während die größeren Geschäfte in Karlsruhe noch 5 bis 6 M. bezahlen. Die Fuhrleute sind hier in der Hauptsache auf Trinkgelder angewiesen, anscheinend sind sie mit dieser Art Bezahlung auch ganz zufrieden, sonst würden sie sich mehr um ihre Organisation bekümmern.

Wir kennen eine Fuhrhalterei in Karlsruhe, die eigentlich mit mehr Recht als eine Glabenhalterei zu bezeichnen ist. Die Leute müssen im Hause des Arbeitgebers schlafen, der ihnen auch die Kost gibt. Ein Sonntagsgewand haben die Leute nicht und so geht es denn von der Kneipe in den Stall und vom Stall in die Kantine, bis die paar Mark, die der Fuhrmann am Samstag abend ausbezahlt erhielt, für Majestäner

90  
95  
95  
1.15  
3.40  
48  
ter  
5  
tr.  
3.  
Wohin?  
te  
Maffett  
Februar 21.  
mel  
Konzerten  
ft Beck.  
ues Personal  
800-1200 Uhr  
er Maschinen  
ppel-Bock  
prima Weine.  
7451  
schaft Ved.  
7454  
sle  
morgens  
öffnet!  
gut erh., erlitt.  
it., ist billig zu  
r. P., 4. St. r.  
äu  
en.  
ER.

wieder in Händen des Arbeitgebers sind. Damit bringt der Fuhrmann seinen Pfennig zum andern, am Montag steht er schon wieder bei seinem „Herrn“ in der Kreide. Erfahren nun die Unternehmer, daß sich einmal ein Organistierter in ihrem Betrieb verirrt hat, dann fliegt er schleunigst heraus, damit er die andern im Stumpfsinn dahinlebenden Geloten nicht aufweckt. In dieser Beziehung ist die Abfuhrfirma Lipp und Morlok besonders scharfmacherisch, sie fürchtet den Verband wie der Teufel das Weihwasser. Zwar steht diese Firma mit der Stadt im Vertragsverhältnis. Das Tiefbauamt macht der Firma auch bestimmte Vorschriften bezüglich des Verhaltens der Fuhrleute usw., aber niemand kümmert sich darum, wie diese Leute entlohnt werden und unter welchen Verhältnissen sie arbeiten.

Solche Betriebe haben wir noch mehrere in Karlsruhe. Es ist ein häßliches und ekelregendes Bild, wenn man sich das Innere der „Wohn- und Schlafräume“ beseht. Hundeställe sind geradezu als Luxusseinrichtungen dagegen zu bezeichnen. Schon mehrfach haben wir in der Öffentlichkeit auf die schauerlichsten Logisverhältnisse in den Fuhrbetrieben aufmerksam gemacht, die als eine sittliche und gesundheitliche Gefahr zu bezeichnen sind. Es handelt sich aber hier ja nur um „Anzeige“, es darf beileibe nichts gesehen, was den Profit des Unternehmers schmälern könnte. Zwar haben wir auch vereinzelt Unternehmer, denen dieser Zustand wirklich selbst ein Greuel ist, sie meinen aber, wegen der lieben „Konkurrenz“ könnten sie nicht darüber hinaus. Hier hat der Transportarbeiter-Verband noch Kulturarbeit zu leisten und es würde sowohl im Interesse des öffentlichen Fuhrverkehrs, wie in dem der Arbeiter und der Arbeitgeber — für die letzteren schon in Rücksicht auf ihre Pferde — liegen, wenn hier einmal gründlich Ordnung geschaffen würde. Wir meinen, daß in diesem Falle das Bezirksamt und die Stadtverwaltung die Bestrebungen des Verbandes in der Richtung unterstützen sollten, daß zunächst einmal das Zusammenlogieren beim Arbeitgeber, dann der Verkauf des Fleischbieres durch den Arbeitgeber oder seine Beauftragte eingeschränkt oder ganz verboten werden sollte. Weiter könnte die Polizeibehörde in verständiger Weise dazu beitragen, daß das Verhältnis zwischen Schuttmann und Fuhrmann ein besseres wird. In Stuttgart z. B.

kommt der Polizeipräsident selbst in die Versammlung der Fuhrleute, um sie über neue Verordnungen usw. aufzuklären, auch in Karlsruhe könnte es nicht schaden, wenn einmal der Versuch gemacht würde.

An zwei Beispielen möge schließlich noch gezeigt werden, wie verschiedenartig die Behörde vorgehen versteht, je nachdem es sich um einen Fuhrmann oder um einen Arbeitgeber handelt. Ein Fuhrmann blieb an einem Sonntag so lange beim Frischschoppen sitzen, daß er nachmittags ziemlich benebelt in den Stall kam. Als ihm der Unternehmer unter beschimpfenden Ausdrücken Vorhalt macht, warf der Fuhrmann ein Futterstieb, das er gerade in der Hand hatte, nach ihm und verletz ihn etwas am Daumen. Der Fuhrunternehmer telephonierte nach der Polizei, die im Augenblick zwei Mann hoch erschien und den Uebeltäter mit zur Wache nahm; der Fuhrmann wurde wegen des Vergehens auch bestraft. Sein Verhalten mißbilligen selbstverständlich auch wir.

Nun der zweite Fall: Ein Fuhrunternehmer schickte seinen Fuhrmann mit einer Fuhrre Pferdemeist nach einer Wiese. Anstatt den Mist dort abzuladen, verkaufte der Fuhrmann denselben unterwegs für 3 Mk. und vertrat sogleich einen Teil des Erlöses. Bis der Fuhrmann nach Hause kam, war der Prinzipal schon unterrichtet und der junge Arbeitgeber traf nun den verheirateten Fuhrmann in einer Weise, daß dieser blutig und mit blutunterlaufenen Augen von einem Schuttmann, dem der Unternehmer inzwischen Anzeige von der Verletzung gemacht hatte, zur Polizeiwache transportiert wurde. Anderntags mußte der Fuhrmann ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und war während acht Tagen arbeitsunfähig. Wegen des Verkaufs der Fuhrre Mist wurde er zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt, der Unternehmer hatte ihn noch dazu halb totgeschlagen und nicht genug damit, er erhielt auch noch den verdienten Lohn im Betrage von 24 Mk. ein. Der Fuhrmann stellte wegen der Mißhandlung Strafanzeige und erhielt darauf folgenden Beschluß von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe:

Anzeige gegen den Fuhrunternehmer Johann M. .... wegen Körperverletzung. Das Verfahren wird eingestellt, da lediglich eine leichte Körperverletzung nachweisbar ist, zu deren Verfolgung es am öffentlichen Interesse fehlt. Es bleibt dem Anzeiger überlassen, den Weg der Privatklage zu beschreiten. Gr. Staatsanwaltschaft II.

Wir sind überzeugt, hätte der Fuhrmann den Unternehmer in der beschriebenen Weise mißhandelt, dann wäre der Ausgang der Sache wahrscheinlich ein anderer gewesen. So aber liegt kein „öffentliches Interesse“ vor. Auch die Befreiung solcher Zustände hat sich der Deutsche Transportarbeiter-Verband zum Ziele gesetzt. Es liegt nur an den übrigen Faktoren, besser einzugreifen.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Letzte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Kadel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Illustration: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstr. 24.



**PUCK**  
Die neue Qualitäts-  
3s  
cigarette

**SINNER** *Londoner*  
*Pinnington*  
Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

**Pfannkuch & Co**  
Zur Fastnachtsbäckerei  
empfehlen

**Mehl**

garantiert aus nur süddeutschen Mühlen  
0-Mehl 90 Pfg.  
1-Mehl 85 Pfg.

Feinstes 7065  
**Blüten-Mehl**  
in rotgestreiften Handtuchsäcken  
5 Pfund-Säcken 1.—  
10 Pfund-Säcken 1.95

Extra-feines  
**Konfekt-Mehl**  
in blaugestreiften Handtuchsäcken  
5 Pfund-Säcken 1.10

**Pfannkuch & Co**  
C. M. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

**Halb geschenkt**  
bis 1. April wegen Ladenaufgabe  
Neberzieher, Wäcker  
von Mk. 3.00 an  
Anzüge . . von Mk. 5.00 an  
sowie einzelne Sachen und  
Damen-Kleider, Wäsche,  
Schuhe usw. 7415

**spottbillig.**  
Fridenberg, Markgrafen-  
straße Nr. 17

**Hotel Grüner Hof**  
Bier-Restaurant „Grünwald“

Fastnacht-Sonntag, den 22. Februar 1914,  
Fastnacht-Dienstag, den 24. Februar 1914  
Anfang 4 Uhr nachmittags

**2 grosse karnevalistische KONZERTE**  
von einer Abteilung der Regiments-Kapelle  
**Grossherzog Nr. 14.**  
Eintritt frei. Eintritt frei.

Ausschank der Brauerei **A. Printz:**  
**Albertus-Bräu** 7436  
**Printz Gold, Printz-Dunkel**  
**Münchener Löwenbräu.**

**Tanz-Vergnügen**

finden am Fastnachtsontag, den 22. Februar  
1914, in folgenden Lokalen statt:  
Saalbau, Karl Benjaming, Gottesauerstraße.  
Gottesauer Schlöfle, Otto Köllisch, Durlacher  
Allee.  
General Degensfeld, Leonh. Bronner, Degensfeld-  
straße.  
Grüner Berg, Karl Dittus, Kaiserstraße.  
Zähringer Löwen, H. Roth, Adlerstraße.  
Nitter, Joh. Dieh, Kronenstr. 4.  
Goldener Kopf, Karl Scherle, Markgrafenstraße.  
Walhalla, Gustav Stuh, Angartenstraße.  
Karlsburg, Aug. Manu, Akademiestr. 1.  
Württembergischer Hof, Karl Tschle, Uhlandstraße.  
Drei Linden, Peter Fröh, Rheinstraße.  
Stadt Karlsruhe, Hermann Stolz, Rheinstraße.  
Westendhalle, Kaver Marzluff, Rheinstraße.  
Adler, Mühlburg, Wilh. Becker, Lameystraße.  
Krone, August Schwall, Durlanden.  
Schwarzer Adler, Karl Wajer, Durlanden.  
Hirsch, Leo Schneider, Durlanden.  
Festhalle, Alex. Kornmüller, Rüppurr. 6447

Fastnacht-Dienstag  
im Festsaal des

**Hotel Friedrichshof**  
**Karneval. SOIREE**

Beginn abends 8 Uhr.  
**Speisen-Folge:**  
Frischer Helgoländer Hummer  
oder  
Royal-Natives-Austern  
oder  
Kaiser-Beluga-Caviar  
Huhn nach Marengo-Art  
Lendenbraten - Salat - Compot  
Friedrichshof-Bombe - Waffeln  
Preis Mk. 4.—  
Der Preis der Eintrittskarte wird voll  
in Zahlung genommen.  
Vollständig neue Dekoration.  
Salon-Orchester. — Tanz.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
(Schutzmarke Schwan)  
ist billig, bequem, sparsam,  
**schont die Wäsche**

**Kinderbett** gut erhalten,  
neuer Küchenstuhl ist billig zu  
verkaufen. Waisenstr. 1a, S. 11. r.

**Kinderwagen** leicht gut er-  
halten, billig  
zu verkaufen. Schesselstraße 44a, 4. Etod.

**Pfannkuch & Co**  
Zur Fastnachtsbäckerei  
empfehlen

**Schweine-  
schmalz**

garantiert rein deutsches  
Pfd. 75 u. 82

**Pflanzen-  
Margarine**  
Ia. gelb 65  
Pfund

**Cocoschmalz**  
Ia. weiß 67  
Pfund

**Margarine**  
„Panto“ 72  
Pfund  
„Esbu“ 95  
Pfund  
der beste Butterersatz

**Bachöl** 7068  
Liter 80

**Pfannkuch & Co**  
C. M. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

**Betragene u. neue  
Herren- und Damenkleider**  
Weißzeug, Uhren, Möbel  
kauft man am allerbilligsten  
und besten bei der altbekanntesten  
Firma 5918

**H. Waier,**  
Markgrafenstraße Nr. 16.

Karlsruhe

Samstag den 21. Februar 1914, abends 8 Uhr  
in den glänzend beleuchteten und geschmückten Räumen der Festhalle

# II. Festhalle-Maskenball

mit Preiskrönung der schönsten und eigenartigsten Herren- und Damenkostüme und „Gruppen“.

Gesamtsumme der Preise 800 M. in bar (5 Herren-, 6 Damen-, 3 „Gruppen“-Preise)

„Gruppen“ müssen aus mindestens 4 Personen bestehen.  
Im Ballsaal ist Maskenloft oder Gesellschaftsanzug vorgeschrieben.

## Konzert- und Ballmusik:

Die Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regts., Leitung: Herr Musikmeister Bernhagen  
und die  
Kapelle des Feld.-Artillerie-Regts. Nr. 50, Leitung: Herr Obermusikmeister Schotte.



Nach der Preisverteilung (Nr. 17 des Musikprogramms) eine Stunde Pause

Von 12 Uhr an Unterhaltungsmusik in der Bauernstube (früher altdeutsche Weinstube)

**Eintrittspreise:** Saalkarten 3 M. 50 Pfg., an der Abendkasse 4 M. Karten für die obere Galerie einschließlich des Balkons 2 M. Zuschlagskarten für Galeriebesucher zum Zutritt in die Ballsäle 2 M. Vorverkauf von Eintrittskarten zu 3 M. 50 Pfg. (Saalkarten), von Mittwoch den 18. bis Samstag, den 21. Februar, abends 7 Uhr, bei

Zigarrengesch. E. West, Karl-Friedrichstr. 82, Kaiserstr. 113 und Kaiserstr., Ede Herrenstr. Hoflieferant N. S. Dietrich, Kaiserstr. 179 a. Zigarrengesch. Ost. Feistenberger, Karls-Tor (Wachthaus) und Georg-Friedrichstr. 25, Ede Durlacher Allee. Zigarrengesch. Ed. Flüge, Kaiserstr. 51. Sportgesch. D. Freundlieb, vormals E. Dahlemann, Kaiserstr. 185. Hofadler R. Frey, Kaiserstr. 99.

Kaufmann Karl Holzschuh, Berberstr. 48. Zigarrengesch. F. Kühnel, Durlacher Allee 4. Kürschnermeister A. Lindenlaub, Kaiserstr. 191. Zigarrengesch. S. Mehle, Ede Karl-Friedrich- und Kaiserstr., Ede Kaiser- und Westendstraße und Kriegstraße 8 a. Zigarrengesch. K. Morlok, Kaiserstr. 75, Karl-Friedrichstr. 26 und Neue Bahnhofsstraße 54.

Zigarrengeschäft Karl S. Schweikert, Ede Kaiser- und Waldstraße. Zigarrengeschäft G. Steinmann, Amalienstr. 14 b (Eingang Karlstraße), und Neue Bahnhofsstr. 1. Geschwister WOOD, Internationaler Postkartenverlag, Kaiserstraße 96, sowie im Kiosk des Verkehrsvereins (beim Hotel Germania). Zu 2 M. (Galerieplätze) nur bei Hoflieferant E. Feigler, Herrenstr. 21.

### Saal- und Galerieöffnung um 7 1/2 Uhr abends.

Eingang in den Saal durch den Anbau rechts vom Hauptportal, zur Galerie über die neuen Galerietreppen rechts und links vom Hauptportal, für Gruppen nur durch das Hauptportal.

Kostümverleiher, Friseur, Photograph, Blumenverkauf im Hause, Musik- und Tanz-Programm zu 10 Pfg. am Saaleingang. Vorbehaltenen Restaurationsplätze (im kleinen Saal und auf der unteren Galerie im großen Saal) zu 50 Pfg. für den Eigwerden von der Kommission auf vorherige Bestellung abgegeben. Im übrigen ist das Belegen von Plätzen nicht gestattet. Restauration auch auf der oberen Galerie.

Gruppen und Einzelmäskchen, die in den Wettbewerben treten, müssen spätestens um 10 Uhr im Ballsaal anwesend sein. Hierüber wird Kontrolle geübt. Kinder im schulpflichtigen Alter und anständige Mäskchen haben keinen Zutritt. Verboten ist das Werfen mit Papierschnitzwerk, Konfetti und dergl. in den Ballsaal und Nebenräumen, das Rauchen im Ballsaal vor und nach der Pause, das Tanzen in den Speisesälen, das Mitführen von Tieren (auch bei Gruppenaufstellungen).

### Vor der Preisverteilung keine Demaskierung.

**Kontrollmaßregeln:** Die Abschnitte an den Karten werden vor dem Betreten der Ballsäle vom Kontrollpersonal abgetrennt und zurückgehalten. Die Karten selbst sind sorgfältig aufzubewahren und auf Verlangen des Kontroll- und Aufsichtspersonals vorzuzeigen. Wer ohne Karte betreten wird, hat Ausweisung zu gewärtigen. Besucher der oberen Galerie werden in den Ballsaal, auf die untere Galerie, in den kleinen Saal und die sonstigen Räume der Festhalle nur gegen Lösung einer Zuschlagskarte von 2 M. (an der Kasse im Anbau rechts) zugelassen. Wer die Festhalle vor Beendigung des Balles verläßt, verliert die Berechtigung zum Wiedereintritt mit der entwerteten Karte. In besonderen Fällen werden vom Kontrollpersonal Berechtigungsscheine für den Wiedereintritt ausgestellt. 7291

## Festhalle-Restaurant.

Zum Maskenball empfehle ich 7456

reichhaltige Speisen (warm und kalt), Soupers, reine Flaschenweine, deutsche Schaumweine und französischen Champagner etc.

### Souper à Mk. 2.—

- Frischer Hummer
- So. mayonnaise
- Kalbsfricandeau, garniert
- Gefrorenes mit Waffeln oder Käse und Butter

### Souper à Mk. 3.—

- Frischer Hummer
- So. mayonnaise
- Kalbsfricandeau, garniert
- Poularde, Salat und Kompott
- Gefrorenes und Waffeln oder Käse und Butter

Ausschank von ff. Moninger Bier (hell und dunkel).

Emil Wagner, Festhalle-Restaurateur.

## Bucherer

- 7289 empfiehlt Melange-Marmeladen vorzügl. Qualitäten. Marmelade 5 Pfund Eimer M. 1.30 10 Pfund Eimer M. 2.25 offen, Pfund 25 Pfg. Apricosen-Marmelade ganze Stücke Pfund 50 Pfennig. Erdbeer-Marmelade Pfund 55 Pfennig. Apfel-Gelés kunst. offen Pfund 40 Pfennig. 2 Pfund Dose 90 Pfg.

## Bucherer

in sämtlichen Filialen.

## Bett-Teppiche

sind enorm billig abzugeben. Kaiserstr. 133 6682 1 Treppe hoch. Ecke Kaiser- und Kreuzstr.

## Große Badische Säuglings-Fürsorge-Geld-Lotterie!

Ziehung garantiert 7. März. 2827 Geldgew. ohne Abzug 27 000 M. 1. Hauptgewinn bar: 10 000 M. 826 Gewinne bar: 10 000 M. 2000 Gewinne bar: 7 000 Mk. Lose à Mk. 1.—, 11 L. Mk. 10.—, Porto und Liste 80 g empfiehlt Lotterie-Unternehmer J. Stürmer Straßburg i. E., Langstraße 107. Filiale: Kohl a. Ha., Hauptstr. 47. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, E. Flüge.

## Landwirte

Kauft transportable Hausbacköfen u. Fleischränder nur bei der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands Anton Weber, Ettlingen in Bad., deren Fabrikate als die besten u. billigsten bekannt sind. Neueste Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10-jährigen Gebrauch. 221 Ueber 55 000 Stück geliefert.

## Große Sehenswürdigkeit

Nach langjähriger Bemühung ist es mir gelungen, denjenigen, welcher schon lange gesucht wird, zu finden, um ihn seiner gerechten Strafe zuzuführen.

Zugleich empfehle den werten Genossen meine kalte und warme Küche, gut gepflegte Weine, Schreypp'sches Bier, hell und dunkel.

## Wacht am Rhein

Gartenstraße 2. 7449 freie Turnerschaft (e. V.) und Arbeiter-Gesangverein „Bruderbund“ Mörich.

Montag, den 23. Februar, abends 8 Uhr, findet in dem hellbeleuchteten Saale des „Gasthauses zum Bahnhof“ unser diesjähriger

## Maskenball

statt. Hierzu laden wir die organisierte Arbeiterschaft ergebenst ein. — Rärrische Kopfbedeckung am Saaleingang erhältlich. 7456 Der Vorstand.

Die beste Schuhcreme und der beste Lederputz ist halt doch Pilo. Diese Worte kann man täglich tausendemale von den Hausfrauen, Dienstmädchen, Hoteldienern und Soldaten hören. — Das macht die vorzügliche Qualität.

Die sparsame Hausfrau verwendet zum kochen, braten und backen nur noch unser la. Kunst-Speise-Fett Für Fastnachts-Küchle etc. ganz besond. geeignet! In allen Filialen erhältlich das Pfund zu 65 Pfg. 5 Pfd.-Dose per Pfund 60 Pfg.; 10 Pfd.-Eimer per Pfund 58 Pfg.; 20 oder 40 Pfund-Eimer per Pfund 56 Pfg. Grosser Versand nach auswärts. Gebrüder Hensel, Hoflieferanten, Karlsruhe i. B. 7180

Verblüffend wirkt Firmit das moderne selbsttätige Waschmittel. Gar. unschädlich. Ueberall zu haben. P. H. Schrauth Neuwied Preis pro 1/2 tl-Paket nur 25 Pfg.

Erfinder. Schreibe, bereits neu, hochhäufig. Bett mit prima Federbett (rot) 50, 88 u. 25 M., Eckant 20 M., Balkenkommode 15 M., Obalisch, Kuchentisch, Servierisch, sehr billig. 7417 Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof-Waldhornstr. 64, 4. St., ist einfach möbliert. Zimmer billig zu vermieten.

**Männer-Gesangverein**  
Karlsruhe (e. V.).  
Heute Samstag, den 21. Februar 1914:  
**Großer Maskenball**  
im großen Saale des „Kühlen Krug“.  
Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung höflichst ein und verweisen im übrigen auf das bereits zugegangene Nummernschreiben.  
Einführungrecht gestattet.  
Damen- und Herrenkarten für Nichtmitglieder zum Preise von 1 Mk. pro Person sind bei folgenden Verkaufsstellen zu haben:  
Zigarrengeschäft Karl Morlok, Kaiserstr. 75  
Wend. Kolb, Schützenstr. 1  
Paul Feischer, Ede Wald- und  
Sofienstraße  
Rich. Keunen, Philippstraße 1  
im Vereinslokal sowie abends am Saaleingang.  
Tanz frei. Mächtige Kopfbedeckung obligatorisch.  
7896 Anfang 9 Uhr. — Ende 4 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Winggensturm.**  
7445  
„Badischer Hof“  
**Tanz-Musik**  
Hierzu ladet ein **Hermann Kunz.**

**Gebrüder Scharff**  
Kolonialwaren u. Weine en gros.  
Telephon Nr. 741. Von 8—12 u. 2—7 Uhr.  
Detail-Verkaufsstellen:  
Karlsruhe: Amalienstr. 27, Rheinstr. 34a.,  
Wilhelmstr. 30, Bernhardstr. 8.  
Knielingen, Teutscheneut, Hagsfeld,  
Blankenloch, Eggenstein.  
Vom 17. bis 24. Februar:  
**Ermäßigte Mehlpreise**

Qual. I	per Pfund	17 Pfg.
Qual. 0	per Pfund	18 Pfg.
Qual. 00	per Pfund	19 Pfg.

Unser Mehl stammt aus einer der renommiertesten Mühlen der Rheinpfalz und ist an Qualität und Ausgiebigkeit nicht zu übertreffen.

**Schweine schmalz**  
garantiert rein;  
erstklassige Marke  
per Pfund 80 ₤

**Pflanzenfett**  
Ia. Qualität, gelb,  
lose gewogen  
per Pfund . . . 60 ₤  
Ia. Qual. weiss in Tafeln,  
per Pfund . . . 68 ₤

**Feinste Süßrahm-Margarine**  
Qual. I per Pfd. 90 ₤  
Qual. II per Pfd. 80 ₤  
Qual. III per Pfd. 68 ₤  
(Zu Qualität I und II  
Gutscheine.)

**Backöl**  
(sogen. Butteröl).  
Bestes Fabrikat, in der  
Pfanne nicht spritzend,  
per Liter 88 ₤

**Teigwaren**  
(in bekannter Güte)  
Suppen- und Gemüse-  
nudeln, Hörnle,  
Muscheln  
per Pfund 30 ₤  
Eier-Hausmacher  
per Pfund 38 ₤  
Makkaroni per Pfund  
26, 30, 36 und 40 ₤

**Mischobst**  
vorteilhaft gemischt  
per Pfund 32 und  
40 ₤

7435

Erstklass. gründl. Ausbildung  
erhalten junge Leute die  
**Chauffeur**  
werd. wollen in der Auto-Zen-  
trale Wroblewski & Cie. Offen-  
burg (Bad.) Stellennachweis gratis. 7448

**Gesangs-Dirigent.**  
Konjunktorsmäßig gebildeter jung.  
Mann, kein Berufsdirigent, nimmt  
noch 1—2 kleinere oder mittlere  
Gesangsvereine an. Zu erfragen  
in der Exped. des Blattes. 7873

**Sängerbund Vorwärts**  
18 90  
Karlsruhe

**Fastnacht-Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 4 Uhr**  
im grossen Saale der städt. Festhalle

**Großer Maskenball**

mit Prämierung der schönsten und originellsten Damen- und Herren-  
Kostüme und Gruppen.  
**8 Damen-, 8 Herren- und 3 Gruppen-Preise.**  
Gruppen und Preismasken müssen spätestens 6 Uhr im Ballsaale anwesend  
sein und müssen Gruppen aus mindestens 4 Personen bestehen.

**Doppeltes Ballorchester**  
Vollständ. Gewerkschafts-Orchester      Gesamtes Harmonie-Orchester  
unter persönlicher Leitung ihrer Direktionen.

**Eintritt 1 Mk.**      Preisverteilung halb 8 Uhr abends.      **Tanz frei.**  
Für Mitglieder und deren direkte Angehörige 30 Pfg. (siehe Jahresprogramm).  
Anstössige Masken haben keinen Zutritt.

**Karten-Vorverkauf à 1 Mk.** Vereinslokal „Deutsche Elche“, Augartenstr. 60-  
Kunstgärtnerei Bollin, Werderstr. 46. Friseur  
L. Zimmermann, Luisenstr. 62. Restauration zum „Auerhahn“, Schützenstr. Zigarren-  
geschäft L. Graf, Ecke Marien- u. Augartenstr. Zigarrengeschäft Kurzmann-Töpfer,  
Ruppurrestr. Restauration z. „Schrumpel“, Durlacherstr. Restauration z. Schwarz-  
wälder Hof“, Ecke Marien- und Luisenstr. „Gewerkschaftszentrale“, Kaiserstr. 13.  
Rich. Pahr, Kaufmann, Kronenstr. 49. Zigarrengeschäft Betz, Gerwigstr. 32. Musikalien-  
handlung Fritz Müller, Ecke Kaiserstr. u. Kaiserpassage. Restauration z. „Gambrius-  
halle“, Erbprinzenstr. Restauration z. „Wacht am Rhein“, sowie bei den Herren  
Sängern und an der Kasse.

**Karten für Mitglieder werden nur an der Kasse abgegeben und nur**  
gegen Vorzeigen der gelben Legitimationskarte 1913/14. Mitgliedsbücher  
haben keine Gültigkeit. Hierüber wird strenge Kontrolle geübt. Die Kasse für  
Mitglieder wird halb 9 Uhr abends geschlossen. Kinder unter 16 Jahren haben  
laut Verfügung keinen Zutritt.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

NB. Die Abschnitte der Karten werden beim Betreten der Ballräume vom  
Kontrollpersonal abgetrennt und zurückbehalten. Karten ohne Kontrollabschnitt sind  
ungültig. Die Karte ist sorgfältig aufzubewahren und auf Verlangen vorzuzeigen.  
Wer die Festhalle vor Beendigung des Balles verlässt, verliert die Berechtigung zum  
Wiedereintritt. In ganz besonderen Fällen werden vom Kontrollpersonal Kontroll-  
abschnitte für den Wiedereintritt ausgegeben. 7828

**Persil**  
wäscht und desinfiziert  
**Wollwäsche**  
Henkel's Bleich-Soda

**Für 775 Mk.**  
erhalten Sie 1 komplette bessere  
Aussteuer

**1 eigenes Schlafzimmer:**  
2 Bettstellen, 2 Kiste, 2 Schoner,  
2 dreiteilige Apokmatratzen,  
2 Polster, 2 Nachttische, 1 Wasch-  
kommode (Marmorplatte), Toi-  
lettenspiegel, 1 Spiegelständer,  
130 cm breit, 1 Handtaschenständer,  
2 Stühle;

**1 poliertes Wohnzimmer:**  
1 Aufbau, 1 Divan, 1 Auszug-  
tisch, 4 Stühle, 1 best. Vertiko;

**1 pitche-pinekücheneinrichtung**  
1 Küchen-Wasfel, Kessel, 1 Tisch,  
2 Stühle, 1 Hoher. 7879  
Anzusehen 11. — 6 Uhr  
Carl-Friedrichstr. 12, 2. St.  
(Goldener Adler)  
M. Kahn.  
Schilder vorsetzen.

„Schäumende Alb“, Bulach.  
Fastnacht-Sonntag:  
**Bockbier-Fest**  
Beginn vormittags 11 Uhr. 7363  
Es ladet ein **U. Fichtaler.**

**Kopfläuse**  
mit Brut vernichtet radikal Goldgeist. W. Z. 75198. Farb-  
u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen u. Schinnen,  
berührt d. Haarwuchs, verhindert Krankheit d. Kopfhaut, Haar-  
ausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig f. Schulkinder.  
Tausende v. Amerikan. Reicht nur in Kartons à 1,00 u. 0,50 M.,  
niemals offen ausgewogen. In Apotheken u. Drogerien.  
Man weise Nachahmungen zurück, die z. Zwecke der  
Täuschung vielfach ähnlich klingende Namen tragen, und  
achte genau auf die Firma der alleinigen Fabrikanten  
**RADEMÄCHER & Co., Siegburg, und d. Namen**  
**Goldgeist!**